





---

## EINLEITUNG

### *DER RUF NACH EINER NEUEN REFORMATION*



**D**er 31. Oktober im Jahre 1517; ein entscheidendes Datum in der Kirchengeschichte, an dem der Lauf der westlichen Menschheitsgeschichte eine dramatische Wendung nahm. An diesem Tag nagelte Martin Luther, ein bis dahin relativ unbedeutender Professor der Bibellehre an der Wittenberger Universität, seine 95 Thesen an die Eingangstüre der Schlosskirche in Wittenberg. Dieser ehemalige Augustiner-Mönch wollte damit seinem Protest gegen den Ablassbriefhandel des Papsttums Ausdruck verleihen. Niemandem war zu diesem Zeitpunkt bewusst, welche stürmischen Zeiten er mit seinem Protest einläuten würde. Diese kühne Tat sollte weltweit zu einem Aufbruch führen, der die protestantische Reformation einleitete.



Der renommierte Kirchenhistoriker Philip Schaff beschreibt diese Protestantische Reformation, abgesehen von den Anfängen des Christentums, als das „größte Ereignis in der Geschichte“<sup>1</sup>. Sie war eine noch nie da gewesene, weitreichende und die Geschichte verändernde Begebenheit, bei der die unsichtbare Hand Gottes nicht nur Individuen und die Kirche berührte, sondern ganze Nationen und Kulturen. Jene Reformation wurde geprägt durch eine Reihe von strategischen Begebenheiten, bei denen viele Menschen an zahlreichen Orten involviert waren. Im Kern war es das Bestreben, die Kirche zur alleinigen Autorität der Heiligen Schrift und der Reinheit des Evangeliums zurückzuführen.

In der Geburtsstunde dieser gewaltigen Bewegung, wurde Martin Luther zu ihrem Anführer und zur treibenden Kraft. Mit dem Ziel, das

## DER STANDHAFTE PREDIGER




---

Wort Gottes wieder in das Kirchenleben zurückzubringen, benutzte Luther alle rechtmäßigen Mittel, um die Wahrheiten der Heiligen Schrift zu verbreiten. Seine Methoden beinhalteten das Schreiben von Büchern, Traktaten, Pamphleten und Briefen: des Weiteren hielt er Unterrichtsstunden, öffentliche Debatten und hitzige Diskussionen in Kirchen und Universitäten. Doch sein wichtigstes Instrument, um Reformen einzuführen, war seine Kanzel. Luther war, wie D. Martyn Lloyd-Jones feststellt, „ein hervorragender und großer Prediger“.<sup>2</sup>

Dass die Predigten Luthers eine solch bedeutsame Rolle bei dem Aufbau seiner Reformation spielten, sollte uns nicht überraschen. „Eine Erweckung durch wahrhaftige Predigten ist oftmals der Vorbote solch großer Bewegungen in der Geschichte der Kirche gewesen“, schreibt Lloyd-Jones. „Wann immer Reformation und Erweckung zustande kamen, haben sie zu den besten und bedeutungsvollsten Perioden von großartigem Predigen geführt, die die Kirche jemals gehört hat.“<sup>3</sup> Diese Aussage trifft zweifellos auf die Predigten des 16. Jahrhunderts zu, zur Zeit der protestantischen Bewegung.

E.C Dargan bemerkt in seinem Werk *A History of Preaching*, dass die Reformation vorrangig durch die Verkündigung des Wortes Gottes angetrieben wurde. Eine scheinbar virtuelle Armee von Predigern wurde auf das schlummernde Europa losgelassen. Die Reformatoren rüttelten den Kontinent und die britischen Inseln wach, indem sie den Vorrang der Verkündigung des Wortes geltend machten. Dargan schreibt:


Die großartigen Ereignisse und Errungenschaften dieser mächtigen Revolution waren zum großen Teil das Werk der Prediger und der Lehre; denn es war alleine das Wort Gottes, durch den Dienst von ernsthaften Männern, die es glaubten, liebten und es lehrten, wodurch der größte und fortwährende Teil




---

der Reformation vollbrachte wurde. Umgekehrt wurden wunderbaren Ereignisse und Grundsätze der Bewegung wiederum durch die Verkündigung selber beeinflusst und gaben ihr eine neue Gesinnung, neue Kraft und neue Formen, sodass die Beziehung zwischen Reformation und Predigt kurz und bündig als eine Beziehung der wechselseitigen Abhängigkeit, Hilfe und Führung beschrieben werden kann.<sup>4</sup>

John Broadus, ein renommierter Professor des 19. Jahrhunderts hat vier Erkennungsmerkmale der Reformation herausgestellt. Jedes dieser Merkmale ist wichtig für uns, um Luther und die protestantische Bewegung zu begreifen.



Zuallererst war die Reformation eine *Wiederbelebung der Verkündigung*. Broadus bemerkt, dass Prediger während des Mittelalters eher rar waren.<sup>5</sup> Die römisch-katholische Kirche hatte die Bedeutung der Kanzel an eine untergeordnete Stelle gesetzt und zur Nebensächlichkeit degradiert. Stattdessen standen nun die heilige Messe, Rituale und Zeremonien an erster Stelle. Die Reformation hingegen war geprägt von „einem großen Ausbruch des Predigens, wie es ihn seit den Anfängen des Christentums nicht mehr gegeben hatte“.<sup>6</sup> All diese Reformatoren waren Prediger, nicht nur bloße Autoren oder Lehrer. Diese kühnen Personen stellten die Bedeutung der Kanzel als primäres Werkzeug der Verkündigung von Gottes Gnade wieder her.



Überdies erklärt Dargan: „Unter den Reformatoren hat die Lehre innerhalb des Gottesdienstes wieder seinen rechten Platz eingenommen ... Die Auslegung der Heiligen Schrift wird wieder zur Hauptsache ... Die Predigt wird zum Hauptelement des Gottesdienstes, wie es wahrscheinlich schon seit dem 4. Jahrhundert nicht mehr der Fall gewesen ist.“<sup>7</sup> Der Reformationhistoriker Harold Grimm be-




## DER STANDHAFTE PREDIGER

---

stättigt diesen Eindruck, indem er schreibt: „Die protestantische Reformation wäre ohne die Predigt nicht durchführbar gewesen ... Der Stellenwert der Predigt, durch welche die Reformation erst zu einer Massenbewegung wurde, darf kaum unterschätzt werden.“<sup>8</sup> Roland Bainton, ein Luther-Gelehrter, stimmt mit diesen Ansichten überein: „Die Reformation verlieh der Predigt ihre gebührende Zentralität. Die Kanzel stand höher als der Altar.“<sup>9</sup> Wie Lloyd-Jones beobachtete, war die Verkündigung bei jeder großen Bewegung, die Gott anstieß, absolut zentral. Die protestantische Reformation bildete keine Ausnahme.



Das zweite Erkennungsmerkmal kann beschrieben werden als *Erneuerung der bibeltreuen Verkündigung*. Broadus stellt deutlich heraus, dass die reformatorische Bewegung nicht nur irgendeine Art der Verkündigung hervorbrachte, sondern eine ganz bestimmte, nämlich: die *biblische Verkündigung, d. h. eine auslegende Verkündigung*. Er schreibt: „Anstatt lange und oft fabelhafte Erzählungen von Heiligen und Märtyrern, Wundern, Passagen aus Werken des Aristoteles und Seneca und fein gesponnenen Raffinessen der Scholastiker predigten diese Männer die Bibel. Die Aussagen des Papstes waren nicht länger Gegenstand der Verkündigung; und auch die Kirchenväter, wenn auch hochgeschätzt, besaßen keine entscheidende Autorität mehr – nur die Bibel war wichtig.“<sup>10</sup> Erneut regierte also die Kanzel durch die Verkündigung des Wortes Gottes.

Im 16. Jahrhundert erklärt Broadus wie folgt: „Die große Aufgabe des Predigers war es, die lehrmäßigen und moralischen Grundsätze des Wortes Gottes zu verkünden.“<sup>11</sup> Alle anderen Aufgabenbereiche des Predigers waren sekundär. Mit diesem neuen Schwerpunkt, entstand ein immer tieferes Studium der Bibel. „Prediger, die Originalschriften in Griechisch und Hebräisch studierten, waren auf das Gründlichste darum bemüht, den Menschen die Zusammenhänge von Passage



---

zu Passage, von Buch zu Buch darzulegen ... Dadurch brachten sie ihnen eine genauere und begründete Exegese nahe, wie es sie seit der Zeit des Chrysostomos nicht mehr gegeben hatte.“<sup>12</sup> Dargan fügt dem hinzu: „Die Herrlichkeit der reformatorischen Predigt bestand in der Tatsache, dass sie in der Schrift gegründet war. In den Händen der Reformatoren regierte das Wort Gottes erneut die Kanzel ... und beherrschte die Kanzel ... als die höchste Autorität in allen theoretischen und praktischen Glaubensfragen.“<sup>13</sup>



Der dritte Erkennungspunkt besteht in der *Wiederbelebung der kontroversen Verkündigung*. Broadus erklärt, dass, sobald die Reformatoren die Bibel auslegten, unweigerlich Kontroversen darauf folgten. Sie nahmen nicht nur den Grundsatz der „sola scriptura“ - „die Schrift alleine“ - in Anspruch, sondern auch den Glauben an die „tota scriptura“ - „die ganze Schrift“. Die Reformatoren glaubten, dass alle Wahrheit von ihren Kanzeln herab verkündigt werden musste. Jede harte Aussage musste genau ausgelegt werden. Jede Sünde war aufzudecken. Nach Jahrhunderten der Abtrünnigkeit wurde plötzlich der volle Ratschluss Gottes gepredigt; dies führte unweigerlich zu Konflikten mit der dahindösenden Kirche. Broadus behauptet zu Recht: „Religiöse Kontroversen sind da unausweichlich, wo lebendiger Glaube und eindeutige Wahrheit Seite an Seite mit vernichtendem Irrtum und dem praktizierten Bösen existieren.“<sup>14</sup> Die Verkündigung der Reformatoren brachte den Status quo der damaligen Zeit durcheinander. Kritische Themen wurden offengelegt, heilige Kühe wurden geschlachtet.

Dies war keine leichte Aufgabe. Dargan bestätigt dies: „Der ernsthafte Konflikt, in dem die Reformatoren gegen den Irrtum kämpfen mussten, verlangte ihnen überdurchschnittliche Fähigkeiten und hartes Training ab. Die Aufgabe des Protestantismus war nicht einfach zu lösen.“<sup>15</sup> Dennoch führten die Irrtümer, mit denen sie konfrontiert

## DER STANDHAFTE PREDIGER

---

wurden, „zu einer noch beflügelteren und aufrichtigeren Predigt der Reformatoren“.<sup>16</sup> Daraus resultierend muteten ihre Predigten „oftmals streitbar und dogmatisch an“.<sup>17</sup> Sie gingen mit dem Wort Gottes um wie mit einem scharfen, zweiseitigen Schwert, das niederriss und tötete. Doch das Wort, das sie predigten, war auch aufbauend und belebend.

Das vierte Erkennungsmerkmal beschreibt nun die *Wiederbelebung der Verkündigung von den Lehren der Gnade*. Broadus stellt abschließend fest, dass die biblische Verkündigung der Reformation die Wahrheit der Souveränität Gottes hervorhob. „Die Lehre der göttlichen Souveränität in der Erlösung des Menschen wurde von allen Reformatoren freimütig verkündet.“<sup>18</sup> Tiefgängige, biblische Verkündigung legt immer die Lehre der Gnade dar, denn diese wird in der Heiligen Schrift überall gelehrt. Eine Rückkehr zur biblischen Predigt bedeutet automatisch eine Rückkehr zur göttlichen Souveränität bei der Erlösung des Menschen. Diese beiden Dinge sind untrennbar miteinander verbunden. Broadus fügt hinzu: „Der Protestantismus entstand auf der Lehre der Gnade, und in der Proklamation derselben erlangte die reformatorische Predigt die größte und höchste Kraft.“<sup>19</sup> In der protestantischen Bewegung, fand die bibeltreue Verkündigung erneut ihr Fundament in der souveränen Gnade.

Diese erhabene Lehre von Gottes höchster Autorität der rettenden Gnade, erschütterte die Welt weit über Europa hinaus und diente somit als Ausgangsbasis für die protestantische Sache. Indem sie diese Gott-verherrlichende Glaubenslehre lehrten, belebten sie die Lehre von der Erlösung, die alleine in Gott zu finden ist, wieder. Diese kühnen Prediger behaupteten sogar, dass die wahre Kirche alle Menschen, die Gott erwählt hat, umfasst – nicht mehr und nicht weniger.